

Auch Metallica und die Ärzte gehen auf dem Akkordeon

Harmonikafreunde Helmsheim beweisen bei ihrem Jahreskonzert in der Mehrzweckhalle Modernität und Vielseitigkeit

Von Daniel Hennigs



Eine eindrucksvolle Klangfülle boten die Harmonikafreunde Helmsheim bei ihrem Jahreskonzert in der Mehrzweckhalle. Foto: Daniel Hennigs

Bruchsal. Im Laufe der zweiten Gründungswelle von Akkordeonorchestern in der deutschen Nachkriegszeit entstanden 1962 auch die Harmonikafreunde Helmsheim (HFH). Im Gegensatz zu vielen anderen Akkordeonvereinen, die heute mit massiven Nachwuchssorgen kämpfen, stellen die HFH bei ihrem jährlichen Konzert immer wieder aufs Neue unter Beweis,

wie gut sie in diesem Punkt aufgestellt sind. Rund 25 Kinder und Jugendliche bilden das stattliche Jugendorchester des Vereins unter der mittlerweile langjährigen und bewährten Leitung von Steffen Huber.

Der Zuwachs beim jetzigen Konzert in der nahezu vollbesetzten Helmsheimer Mehrzweckhalle gegenüber dem letztjährigen Konzert erklärt sich durch die Neuaufnahme sechs junger Akkordeonschüler, die diesmal auf der Bühne ihre Feuertaufe hatten. Mit insgesamt fünf Stücken wartete das selbstsicher und mit saalfüllendem Klangvolumen agierende Orchester auf; neben den Filmmusiken zu „Drei Nüsse für Aschenbrödel“ und „Forrest Gump“ (Klaviersolo: Mia Schick) erntete vor allem ein umfangreiches Bon-Jovi-Potpourri und Peter Schillings 80er-Jahre-Hit „Major Tom“ starken Beifall.

Die gewährte Zugabe – „Westerland“ von den „Ärzten“ – fügte sich, vorwärtstreibend gespielt, stimmig ein. Die Konzerteröffnung besorgt hatte indessen das im Jahre 2012 gegründete Ehemaligenorchester unter der Leitung von Vereinsvorstand Klaus Huber. Mit dem Marsch „Hotline“, dem Salonorchester-Klassiker „Auf einem persischen Markt“ und einem Potpourri über Schlager von Peter Kraus gefiel die zwölfköpfige Truppe mit Abwechslung und Vielfalt. Dies – getreu dem Konzertmotto „Akkordeon querbeet“ – traf schließlich auch auf das Hauptorchester der HFH zu.

Unter der mittlerweile gleichfalls bewährten Leitung des jungen Akkordeonisten und Musiklehrers Jens Rützler wurde der stilistische Bogen von Klezmer über die Spätromantik bis zu Heavy Metal gespannt. Da ist es eigentlich fast nicht mehr notwendig, noch darauf hinzuweisen, dass das Akkordeon zu all diesen Stilen bestens taugt und keineswegs nur auf Volksmusik

abonniert ist. Neben einem Klezmer-Medley und einem Musical-Querschnitt durch „Starlight Express“ war der Titel „Armonie“ aus dem Repertoire von „Rondo veneziano“ ein besonders Schmankerl, bot Jens Rützler hier doch ein apartes Akkordeonsolo zur Orchesterbegleitung.

Den nachhaltigsten Eindruck hinterließen jedoch Edward Elgars bekannter Marsch Nr. 1 aus „Pomp And Circumstance“ und, mit Paul Wendel an der E-Gitarre, „Nothing Else Matters“ von Metallica – sowohl feinsinnig wie bombastisch. Mit rund 60 Musikern – optisch wie klanglich eindrucksvoll – rundeten schließlich alle Akteure gemeinsam den von Hannah Gretter eloquent moderierten Abend mit Filmtiteln von Ennio Morricone unter stehend dargebrachtem Beifall ab.